

Vom weitgereisten Reporter und Widerstandsaktivisten zum Spitzendiplomaten

August R. Lindt (1905-2000)

August Rudolf Lindt wurde am 5. August 1905 in Bern als Sohn eines Apothekers und Schokoladenfabrikanten geboren. 1924 trat er sein Studium der Jurisprudenz in Genf an. Nach seiner Promotion an der Universität Bern arbeitete er zunächst für verschiedene Banken in Paris, Berlin und London. Von 1932 bis 1940 war Lindt als Sonderberichterstatler für schweizerische, deutsche und englische Zeitungen tätig und bereiste in dieser Funktion die Mandschurei, Palästina, Jordanien, Irland, Liberia, den Persischen Golf, Tunesien, Rumänien und zuletzt Finnland.

Vom Widerstandsaktivisten zum Sonderdelegierten des IKRK

Unter dem Eindruck der Kapitulation Frankreichs und der umstrittenen Radioansprache von Bundespräsident Pilet-Golaz vom 25. Juni 1940 gründete Lindt, mittlerweile Unteroffizier, zusammen mit Alfred Ernst, Hans Hausamann und Max Waibel einen geheimen «Offiziersbund», mit dem Ziel, auch dann weiter-

zukämpfen, wenn Bundesrat und Armeeführung kapitulierten. Nachdem das Unterfangen aufgefliegen war, wurden die Beteiligten verhaftet, die Militärjustiz verhängte aufgrund der ehrenwerten Motive jedoch nur milde Disziplinarstrafen. Aus dem Kreis des «Offiziersbunds» ging im September 1940 die zivile «Aktion Nationaler Widerstand» hervor, an der sich Lindt an vorderster Front beteiligte. Seinem unbedingten Widerstandswillen verdankte er 1941 seine Berufung durch General Guisan zum Chef des Aufklärungsdienstes in der Sektion «Heer und Haus» des Armeekommandos.

1945-1946 ging Lindt als Sonderdelegierter des IKRK ins kriegszerstörte Berlin. Seine Aufgabe war es, für das IKRK Verträge mit den Besatzungsmächten der vier Zonen auszuhandeln. Danach trat er in den diplomatischen Dienst ein, zunächst als Presse- und Kulturattaché an der Schweizer Gesandtschaft in London.



August R. Lindt als Hochkommissar für Flüchtlinge, ca. 1957

1950 wurde er zum Präsidenten des UNICEF-Exekutivrats gewählt und nahm ab 1953 gleichzeitig die Rolle als Schweizer Beobachter der Vereinten Nationen in New York wahr.

Diplomatie und humanitäres Engagement

Als UNO-Hochkommissar für Flüchtlinge (1957-1960) war Lindt unter anderem für die Versorgung der Flüchtlinge nach dem Ungarnaufstand und aus dem Algerienkrieg zuständig. Max Petitpierre berief ihn 1960 zum neuen Botschafter in Washington. In seine Amtszeit fiel die Übernahme der Vertretung der Interessen der USA in Kuba. 1963 erfolgte die Berufung zum Delegierten für technische Zusammenarbeit des EPD, ein Amt, das er während drei Jahren ausübte. Danach kehrte er auf einen Botschafterposten zurück, und zwar nach Moskau, wo er auch für die Beziehungen zur Mongolischen Volksrepublik zuständig war. 1968 trat er in der Funktion als Generalkommissar für die Hilfsoperation im Bürgerkrieg zwischen Nigeria und Biafra («Biafra-Krieg») erneut in den Dienst des IKRK.

Seinen letzten Posten als Botschafter bekleidete Lindt in Neu-Delhi. 1970 trat er aus dem diplomatischen Dienst aus, war aber weiterhin aktiv u.a. als Präsident des Internationalen Kinderhilfsfonds sowie für den Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund und für das Comité pour la Reconstruction en Afghanistan.

Der Teilnachlass – reichhaltige Zeitzeugnisse aus fünf Jahrzehnten

Der Teilnachlass wurde dem Archiv für Zeitgeschichte zwischen 1981 und 1998 übergeben. 2019 erfolgte eine kleine Nachlieferung von der Burgerbibliothek Bern. Als gut vernetzter und geschätzter Diplomat, Mitglied von «Offiziersbund» und «Aktion Nationaler Widerstand», Chef des Aufklärungsdienstes sowie als Pionier des Fotojournalismus war August R. Lindt ein bedeutender Zeitzeuge des 20. Jahrhunderts. Die Schwerpunkte des Bestandes liegen bei der Tätigkeit Lindts als Chef des Aufklärungsdienstes der Sektion «Heer und Haus», auf der Hilfsoperation des IKRK im «Biafra-Krieg» sowie bei den Fotografien aus den 1930er Jahren von seinen Auslandsreisen als Sonderberichterstatter.

[-> Nachlass August R. Lindt in AfZ Online Archives](#)

ETH Zürich
Archiv für Zeitgeschichte
Hirschengraben 62
8092 Zürich
Telefon: +41 44 632 40 03
E-Mail: afz@history.gess.ethz.ch
Website: www.afz.ethz.ch
Virtueller Lesesaal: onlinearchives.ethz.ch